

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 16 (1940)

Heft: 29

Rubrik: Schach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHACH

Reditiert von Schachmeister H. Grob, Zürich.

Zweikampf Johner-Grob unentschieden

Mit je 4 Siegen und 2 Remisen endigte dieser auf 10 Partien vereinbarte Wettspiel bei einem Punktstand von 5:5 unentschieden. Jede einzelne Partie stand im Zeichen höchster Kampftimmung. In ununterbrochenem Opferjagten sich die Kombinationen, oft von überstürzten Opferungen durchkreuzt. Hier gab es keine «Salonremise». Johner erwiederte die gegnerischen Angriffsversuche mit der gleichen Schärfe, parierte alle Finessen mit großem Geschick und zeigte sich in den zahllosen Feinheiten der Technik als Meister von Format. Den «launigen Kobolden» spielte in diesem hartem Treffen die Turnieruhr, die unbekümmert um die «zeitlichen Nöte» der Spieler zu blitzschnellem Handeln zwang, und gar mancher nach stundenlangem schwerem Kampfe erprungene Vorteil verwandelte sich ins Gegenteil.

Den Schachgesellschaften Zürich und Basel gebührt der Dank für die flotte Durchführung dieser Veranstaltung, desgleichen dem Schweizerischen Schachverein und dem Schachklub Bern für ihre schönen Zuwendungen.

5. Partie, gespielt am 22. Juni in Basel.

Weiß: H. Grob

Schwarz: H. Johner

Sizilianischer Angriff

1. c4, Sf6 2. Sc3, e6 3. e4, d5 4. c×d5, e×d5 5. e5, d4 6. c×f6, d×c3 7. d×c3 D×f6 8. Sf3, h6 9. Lc4, Le7 10. Le3, Sc6 11. De2 0—0 12. h3, Te8 13. 0—0

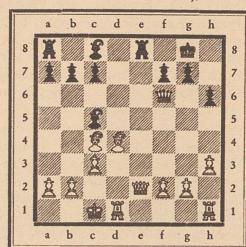
Rodiert lang, einerseits, um den baldigen Druck auf e3 zu mildern, andererseits, um mit g4 loszustürmen. Doch zu letzterem lässt es der Gegner nicht kommen.

13. ..., Lc5! 14. Sd4, S×d4

Aussichtsreich war Se5, Lb3 und a5.

15. L×d4!

Bereits jegliche Schwierigkeiten. Falsch wäre darauf T×e2 wegen L×f6, T×f2? Td8+, Kh7, Ld3+, Lf5 (g6? Th8+, Oder Tf5?, T×c8, T×c8, L×f5 nebst L×c8), L×f5, T×f5, T×a8 und Weiß hat die Qualität erobert. Auf 15 ..., Ld3 folgt Lxf7+, Kxf7, Dc4+ mit Läuferrückgewinn. (Siehe Diagramm.)



Stellung nach 15. L×d4.

15. ..., Df4+ 16. Dd2, D×d2+ 17. T×d2, Ld6 18. Le3, Le6 19. Ld5, L×d5 20. Td7, Te4

Johner empfiehlt mir Recht Te6.

21. Kc2, a6 22. Thd1, Ta8 23. b3, f6 24. c4, Kf7 Ungünstig wäre 24. ..., b6 wegen c5, b×c5, L×c5, Te2+, T1d2, Lf4, Le3! T×d2+, K×d2 und Schwarz verbleiben 2 isolierte Bauern. Fehlerhaft wäre auch 24. ..., T4e5 wegen c5, T×d5, T×d5, Lf8 (Te5? c×d6, T×d5, d×c7 und gewinnt) Td7, Te7, Td8, Kf7, c6, b×c6, Lc5, Te8, T×T (Td7+? Ke6!), K×T, L×f8, K×f8, Kc3, a5, Kc4, Kf8, Kc5, Kd7, a3 und Schwarz gerät langsam in Zugzwang.

25. c5, Lf4

Oder 25. ..., Lf8? Td7+, T4e7, c6! b×c6, T×e7, T×e7, Td8, Te8, T×T, K×e8, Kc3, Kd7, Kc4, Ld6, Lc5, Ke6, a4! Kd7, b4, a×b4, L×b4 und a4 wird gefährlich.

26. Td7+, Td7? 27. T×e7+, K×e7 28. Kd3, f5? Richtig ist 28. ..., Tb4, denn nach a3, T×b3+, Kc2, L×e3, K×b3 und L×c5! ist kein Gewinn ersichtlich.

29. L×f4, T×f4 30. f3! Tb4 31. Kc3, Th4 Falls 31. Tb5?, so b4, a5, a3, a×b4, a×b4, b6 (b6? Td6!), c6! Te5, Td7+ mit Materialgewinn.

32. Td5, Ke6, 33. c6! b×c6 34. Tc5! g5 35. T×e6+, Ke5 36. Td6, g4 37. f×g4, f×g4 38. Ta4, h5 39. h×g4

Es drohte g×h3, T×h4? h×g2 und gewinnt.

39. ..., h×g4 40. Kd3, Kf5 41. Kc3, Th7 42. Ta5+, Kf6 43. Kf4, Tg7 44. Tf5+, Ke6 45. Tg5, Tf7+ 46. Kg3!, Td7 47. T×g4. Schwarz gab nach einigen Zügen auf.

6. Partie, gespielt am 23. Juni in Basel.

Weiß: H. Johner

Schwarz: H. Grob

Russische Partie

1. e4, e5 2. Sf3, Sf6 3. Sc3, Sc6 4. Lb5, d5 5. d4, e×d4 6. S×d4, Ld7 7. 0—0, Le7 8. Sde2, a6 9. Ld3, Se5 10. f4, S×d3

11. c3 d3 Schwarz hat zwar den besseren Läufer eingetauscht, nimmt aber ein starkes gegnerisches Zentrum in Kauf.

11. ..., Lc6 12. Sd4, Ld7 13. Sf3, 0—0 14. d4, c6 15. h3, Dc7? Besser war Da5 mit Überwachung der 5. Linie.

16. Le3, Tae8?

Diese Verschachtelung der Figuren rächt sich. Mit b5 ließ sich noch ein Gegenspiel einleiten.

17. Tc1, S×e4?

Ein trügerischer Gewinn.

18. S×e4, Ld8, 19. Se5!

Auf 19. Dd3, Lf5!, Sfd2, L×e4, S×e4 und De7 kann Weiß den Figurenrückgewinn nicht verhindern. Dr. Voellmer zeigt die einfache Widerlegung des Springeropfers: 19. Sc3! T×xh3 20. Sdf5, Dame und Turm angreifend.

19. ..., Ld7—c8?

Wohl oder übel musste der Se5 genommen werden, obwohl dann Weiß das bessere Spiel besitzt. Das lange Zögern führt zu einer Katastrophe.

20. d5! f6? 21. d×c6! b×c6

Falls d×c5, so c×b7, b×b7, Bd6!

22. T×c6, Db8 23. S×d6, Le6 24. S×e8, T×e8 25. T×e6, T×e6 26. Dd5

Mit wuchtigen Schlägen hat Weiß das gegnerische Figurenspiel zertrümmert. Nun vereinfacht er das Spiel durch Tausch.

26. ..., Dd6 27. D×d6, T×d6 28. Sc4, Td3 29. Kf2, Le7 30. Ke2, Ld5, L×c5 31. Td1, Tc7 32. b3, Kf7 33. f5, g6 34. g4, Lc5 35. L×c5, T×c5 36. Td7+, Ke8 37. T×h7, g×f5 38. g×f5, Kf8? — Nicht T×f5 wegen Sd6+.

39. Sc3.

Schwarz gab in einigen Zügen auf. Dies war wohl Johners schönste Gewinnpartie.

7. Partie, gespielt am 25. Juni in Zürich.

Weiß: H. Grob

Schwarz: H. Johner

Sizilianischer Angriff

1. c4, Sf6 2. Sc3, e6 3. e4, d5 4. c×d5, e×d5 5. e5, d4 6. c×f6,

d×c3 7. d×c3 D×f6 8. Sf3, h6 9. Lc4, Le7 10. Le3, Sc6 11. De2 0—0 12. h3, Te8 13. 0—0

Rodiert lang, einerseits, um den baldigen Druck auf e3 zu mildern, andererseits, um mit g4 loszustürmen. Doch zu letzterem lässt es der Gegner nicht kommen.

13. ..., Lc5! 14. Sd4, S×d4

In Frage kam auch c5, worauf Schwarz mit dem Figurenoper (L oder S) auf c5 nebst Df6×c3+ und Dc3×c5 drei Bauern gewinnt.

9. ..., c5 10. Tb1

Ein kühner Versuch wäre 10. g4 gewesen, doch müsste Weiß endgültig auf eine Rochade verzichten.

10. ..., Ld6 11. Sd2, 0—0

Falls c×d4, Se4, Dc5?, so f4 und Ld6 ist verloren.

12. Se4, De7 13. g4?

Nach 35 Minuten Bedenkzeit entschloß sich Weiß zu diesem zweideutigen Angriff. Das Remis, mit L×h6, g×h6, Dg4+, Kh4, Dh5, Kg7 (f5? L×d6!), Dg4+ usw. wollte er umgehen.

13. ..., f5! 14. S×d6, D×d6 15. Le2, e5 16. g×f5, e×d4 17. c×d4, c×d4

Nicht D×d4 wegen D×D, c×D und Tb5.

18. Tb5, Sc5! 19. La3, b6?

Dem im Sande verlaufenen Angriff wird neue Nahrung gegeben. Auf 19. ..., T×f5 hatte Weiß nichts mehr zu bestellen.

20. Lf3! L×f5!

Nach 20. ..., Tb8 folgt Ld5+, Kh8, D×d4 mit Druck auf c5.

21. Ld5+, Kh7

Auf Kh8 ist L×a8 spielbar, denn auf T×a8 gewinnt Weiß mit Df3 ein Tempo, oder falls zuerst Te8+ folgt, kann der König nach f1, da er Lh3+ mit La8—g2 abdeckt.

22. D×d4

Jetzt ist L×a8 falsch! Te8+, Kf1 (Kd2? Df4+), T×a8, Df3, Dd6 (Ta8 wird nicht mit Schachgebot genommen), h3 (L×h3! Lh3+, Kf1, Dc1+, Le4 und gewinnt).

22. ..., Tae8+ 23. Kd1, De7

Droht Matt in 2 Zügen.

24. Dd2, Lg4+ 25. Kc1, Df6 26. L×c5, b×c5 27. f3, Lf5

28. Tg1?? Ein seltener Fall von Schachblindheit, die durch Zeitnot verschuldet wurde. Mit 28. Db2 könnte sich Weiß noch kräftig wehren.

28. ..., Da1+. — Weiß gab auf.

Entspannung und Erholung
im friedlichen Reich der Berge, Alpen und schattigen Wälder.
15 Strandbäder. 39 Heilquellen. Das Höhenklima vervielfacht den Erfolg von Trink- und Badekuren in Graubünden.

Graubünden
rückt mit dem neuen Ferienabonnement näher.
Je größer die Familie, umso billiger die Fahrt.

Alle Auskunft und vorteilhafte Pauschalpreise durch die Reise- und Verkehrs-Büros und Verkehrsverein für Graubünden, Chur. Tel. 7.29.

Wer Ferien macht, schafft Arbeit.

Das Problem,
das die Frau von jeho in Verlegenheit brachte, ist gelöst durch

Camelia +
die ideale Reform-Damenbinde

Camelia-Fabrikation St. Gallen. Schweizer Fabrikat!

Macht Ferien!

Schafft Arbeit!

DIE NORDOSTSCHWEIZ

Das ideale Touristengebiet zwischen Rheinfall und Säntis

bietet mit seinen vielseitigen Kulturlandschaften (Schaffhausen, Rhein und Bodensee, Thurgauisches Hügelland, Appenzeller Bergland, voralpines Toggenburg, St. Galler Oberland mit Bad Ragaz, Glarnerland und Walensee) mit der alten Kulturstadt als Zentrum angenehmen Aufenthalt und ist das Ziel der Feriengäste.